

## Dunkler Anzug erbeten!

Es gibt gewisse Anlässe, bei denen Wert auf eine besondere Kleidung gelegt werden muß. Man geht gemeinhin nicht im Dienstoff in die Oper oder in der Tennishalle zum Ball. Zweifellos kann das einheitliche Bild von dunklen Anzügen und dienstlichen Uniformen die ganze Stimmung eines Festes beeinflussen und erhöhen, wobei jedoch auch nicht verkannt werden darf, daß es nicht auf die Schale, sondern auf den Kern ankommt. Am Zeichen der Reichsleiterkarte muß es nun aber aufhören, daß zur jeder Gelegenheit, ja sogar bei Eröffnung „besserer“ Lokale der „dunkle Anzug“ verlangt wird. Der letzte Modeschrei ist nicht „dunkel“, sondern „grau“. Grau, richtiggehendes Feldgrau ist die Modefarbe aller jener Männer, die als Urlauber mit ihrem tanzlustigen Model am Arm auch einmal tanzen oder eine Kleinkunstbühne besuchen möchten. Im übrigen kann ja wohl auch in einem braunen, grünen oder karierten Anzug ebenfalls ein Mann stehen, der sich so zu beschreiben weiß, daß er in jedem „Lokal“ paßt.

Auf der Reichsleiterkarte stehen nur 100 „Punkte“. Da kann man doch nicht gut mit der Faust auf den Tisch schlagen und zusätzlich einen Bezugsschein für einen dunklen Anzug fordern, nur weil es auf irgendeiner Einladung gedruckt steht. Der Besitz eines dunklen Anzuges bedeutet an sich gar nichts. Aber tut ab vor dem Mann, der die alten Sachen aus dem Schrank herausholt, ausbessern läßt und dann damit ausgeht. Zu anderen Zeiten mag es jeder mit sich ausmachen, großen Wert darauf zu legen, bis aufs letzte modern zu sein. Heute kann so eine Einladung reichlich rückständig wirken, denn die „dunkle“ Forderung ist weder modisch noch zeitgemäß.

## Der Bußtag auf den 26. November verlegt

Amlich wird mitgeteilt:  
Der dem deutschen Volke aufgemungene Kampf nötigt zur Anspannung aller Kräfte. Aus diesem Grunde wird in diesem Jahr der auf Mittwoch, den 22. November, fallende Bußtag auf Sonntag, den 26. November, verlegt.

30. Stadt. Sinfonie-Konzert. „Deutschland wird jung bleiben, solange es singt, solange es spielt, solange es mit Feuer und Begeisterung musiziert!“ Der Ausspruch Peter Raabes hat in der jetzigen Zeit erhöhte Bedeutung. Deshalb wird auch morgen wie alle Jahre vorher in ganz Deutschland der Tag der deutschen Hausmusik durchgeführt, deshalb ruft unser Stadt. Musikdirektor Philipp in ungebeugtem Optimismus die Freunde der Musik von Stadt und Land zum Besuche des 30. Städtischen Sinfonie-Konzertes auf, das morgen Dienstag 20 Uhr im „Weißen Adler“ stattfindet. Das Programm vereinigt Werke von C. R. v. Weber, P. v. Beechoven, G. Holiermann, A. Klugardt und M. Kämpfert. Solist: Werner Goldberg (Violoncello). Volksgenossen, besucht das Konzert und erfreut euch an seinen wertvollen Darbietungen.

Schwerer Zusammenstoß in Grumbach. Ein Toter, ein Schwerverletzter. Am Sonnabend nachmittag gegen 13.45 Uhr ereignete sich in Grumbach auf der Straße nach Tharandt bei der Brücke oberhalb des Materialwarengeschäftes von Paul Wiedel ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem von Wilsdruff kommenden Tharandter Personenzug, der zu weit links fuhr, und einem entgegenkommenden Motorrad mit Sozius. Dabei wurde der Motorradfahrer E. H. J. aus Paulshain so schwer verletzt, daß er noch im Laufe des Tages im Krankenhaus verstarb. Auch der Soziusfahrer Pfeiffer aus Burgwitz mußte schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden.

Geh' sparsam mit Streufutter! Vom Reichstiererschuhbund wird uns geschrieben: Der Mangel an Futterform für die Vögel bringt zur Sparsamkeit. Die Lösung „Kampf dem Verderb!“ gilt auch für Streufutter, denn es ist teuer und zum guten Teil nur durch Verfall zu beschaffen. Die freilebenden Vögel sollen nicht hungern und sie brauchen es auch nicht, wenn die Menschen sie vernünftig füttern. Ammüß ist es, wenn in einem Hause fünf und mehr Portionen Futterbüchsen aushängen, während dann wieder meilenweit keine Futterstelle zu finden ist. Wahren Tierfreunden kommt es sicherlich weniger darauf an, das müstere Treiben vor ihrem Fenster zu beobachten, als darauf, die kleinen Sänger gut über den Winter zu bringen. Ihnen wird deshalb empfohlen, sich zusammenzutun und auf gemeinschaftliche Kosten Futterplätze anzulegen und zu betreuen. Diese können in engeren Bezirken, Hausgärten oder Anlagen aufgestellt werden und reichen für einen größeren Bereich aus. Solche Futterstellen, gleichmäßig verteilt, dienen den Vögeln mehr und helfen viel Futter sparen.

Zwei Verkaufsfesttage vor Weihnachten. Auch in diesem Jahre wird an der in den letzten Jahren getroffenen Regelung der Verkaufsfesttage vor Weihnachten festgehalten. Es bleibt also bei der Freigabe von drei Verkaufsfesttagen vor Weihnachten. Diese sind in diesem Jahre der 10., 17. und 24. Dezember. Entsprechend den für den westfälischen Adressat am 24. Dezember geltenden Vorschriften der Arbeitsverordnung ist ein Verkauf am Sonntag, dem 24. Dezember 1933, nach 17 Uhr in keinem Falle zulässig.

Wenn das Mädchen des Ernteherrn ist. Durch einen Erlass des Reichsinnenministers und des Reichsfinanzministers ist jetzt auch die Arbeitsdienstpflicht der weiblichen Jugend in die Bestimmungen über den Familienunterhalt aufgenommen worden, so daß grundsätzlich auch Angehörige von jungen Mädchen, die als Dienstpflichtige einbezogen sind, Anspruch auf Familienunterhalt haben. Praktisch wird dieser Fall jedoch nur in wenigen Ausnahmefällen werden, da die Mädchen außer ihren Eltern ihrer Eltern oder sonstigen Angehörigen kein dürfen. Soweit solche Ausnahmefälle vorliegen, dürfte überwiegend auch Befreiung von der Arbeitsdienstpflicht erfolgt sein.

Arbeitslosenunterstützung und Familienunterhalt. Arbeitslosenzustand wird nicht gewährt, soweit ein Anspruch auf Familienunterhalt besteht. Damit ist, wie der Reichsarbeitsminister in einem Bescheid feststellt, klargestellt, daß der Familienunterhalt in allen Fällen der Gewährung der Arbeitslosenzustand vorgeht. Arbeitslosenzustand ist somit auf Antrag Familienunterhaltsberechtigten nur in den Fällen gewährt, in denen die Leistungen der Arbeitslosenzustand über die Leistungen des Familienunterhalts hinausgehen, und auch in diesen Fällen nur in der Höhe, um den ihre Leistungen die des Familienunterhalts übersteigen. Soweit die Arbeitsämter bisher anders verfahren haben, kann von einer Wiedereinstellung bereits erteilter Beiträge abgezogen werden.

Grumbach. Eine politische Kundgebung veranstaltet heute Montag, 20. November, die NSDAP. im Gasthof Grumbach, wobei Gauverwalter Kreisleiter Böhm, MdA, zum Thema „Wohlfühltag — unser Sieg!“ sprechen wird.

Tanneberg. Deutsches Volksbildungswerk. Die Ortsstelle Tanneberg im Deutschen Volksbildungswerk eröffnet ihre Winterarbeit am Dienstag, dem 21. November, um 20 Uhr mit einem Lichtbildvortrag im Gasthaus Nikol. Pa. Eberhard Kunze spricht über das Thema „Land und Leute im südlichen Spanien“.

## Der Wehrmachtbericht

DNB. Berlin, 20. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Keine besonderen Ereignisse.

## Schon über 20 500 Lettland-Deutsche in die alte Heimat zurückgekehrt

DNB. Riga, 20. Nov. Im Zusammenhang mit der Umsiedlung der deutschen Volksgruppe aus Lettland in das Reich wird jetzt bekanntgegeben, daß bis zum 19. November bereits über 20 500 Deutsche Lettland verlassen haben. Damit ist ungefähr ein Drittel der deutschen Volksgruppe Lettlands bereits abgewandert.

## Spanien bewundert die großen deutschen Erfindungsflüge über Frankreich

DNB. Madrid, 20. Nov. Der Berliner Bericht-erstatler der Zeitung „Arriba“, Vizarro, bespricht die deutschen Erfindungsflüge über Frankreich und hebt hervor, daß die deutsche Luftwaffe ihre Ziele erreichte, wo immer sie auch eingesetzt wurde. Französische Jagier und Flugabwehr hätten nicht vermocht, dem Gegner Schäden zuzufügen. Wenn die Flüge keine ersten Folgen zeitigten hätten, so sei das nicht der französischen Flugwaffe zu verdanken, sondern allein dem Befehl des deutschen Luftwaffenkommandos. Die Flüge hätten die Moral der französischen Bevölkerung erschüttert und dem Optimismus der französischen Militärschritte einen heftigen Schlag versetzt.

## Posträuber England

DNB. Washington, 20. Nov. Das Staatsdepartement gab weitere Fälle bekannt, in denen für Deutschland bestimmte Post aus den Vereinigten Staaten durch die Engländer von amerikanischen Dampfern heruntergeholt und beschlagnahmt wurde. So sind 368 Postfässer von dem Dampfer „Blad Fern“ der Blad Diamond Linie am 11. Oktober in Weymouth und 700 Postfässer von dem Dampfer „Gretter“ der American Export Linie am 6. November in Gibraltar geraubt worden.

## USA.-Staatsdepartement warnt vor Europareisen

DNB. Washington, 20. November. Das Staatsdepartement hat neue verschärfte Vorschriften für Reisen von Amerikanern durch die europäischen Gefahrenzonen bekanntgegeben. So ist nur noch unter besonderen Umständen eine einzige Reise durch die Gefahrenzonen erlaubt. Schiffe Kriegsführender dürfen nur benutzt werden, wenn keine anderen Transportmöglichkeiten vorhanden sind.

## Wieder 2 neutrale Schiffe Opfer der englischen Seekriegsführung

DNB. Amsterdam, 20. November. Der Presh Association zufolge ist der italienische Dampfer „Grazia“ am Sonntag früh sieben Meilen von der englischen Küste entfernt auf eine Mine gelaufen und innerhalb weniger Minuten gesunken. Fünf Besatzungsmitglieder wurden durch die Explosion getötet. Zwei Schiffe, die an die Unglücksstelle gerufen waren, nahmen 29 Überlebende an Bord. Ferner wurden 22 Besatzungsmitglieder des englischen Dampfers „Blackbill“, darunter der Kapitän, am Sonntag an Land gebracht. Die „Blackbill“ war auf eine Mine gelaufen und unter denselben Umständen wie der „Simon Bolivar“ untergegangen. Schließlich berichtet Presh Association noch, daß 13 Überlebende des schwedischen Dampfers „Borjesson“ in der Nacht zum Montag in einem Hafen der englischen Ostküste anlanden. Acht Besatzungsmitglieder dieses Dampfers waren durch die Explosion getötet worden, als das Schiff in den Küstengewässern auf eine Mine stieß.

## 135 Personen des „Simon Bolivar“ vermisst

DNB. Amsterdam, 20. Nov. Laut einer Liste, die durch die Reederei des am Sonnabend auf eine britische Mine gelaufenen holländischen Passagierdampfers „Simon Bolivar“ veröffentlicht wurde, wurden am Sonntagabend 135 Fahrgäste und Besatzungsmitglieder vermisst. Von den 265 Fahrgästen konnten bisher 161 gerettet werden, während von den 135 Mann der Besatzung 104 gerettet wurden.

## Hore Belisha spricht Frankreichs Armee keine „Bewunderung“ aus

DNB. Brüssel, 20. November. Der jüdische Kriegsminister Englands, Hore Belisha, hat bei seiner Besuchsfahrt durch das englische Aufmarschgebiet in Nordfrankreich auch französische Truppenteile besichtigt und dabei seine „Bewunderung“ für die französische Armee ausgesprochen. Die Armee Frankreichs sei, so sagte der Vertreter Ludos, die „beste Armee der Welt“. Er dachte dabei gewiß daran, daß es auch die einzige Armee ist, die sich dank der Niedrigkeit der Pariser Regierung für die Interessen der britischen Goldherrschaft und des Weltjudentums schonen darf. Bei solcher Sachlage pflegt ein Jude nicht mit Schwelgereien zu geizen.

## So herrscht England in Indien

DNB. Amsterdam, 20. November. Nach einer Reitermeldung aus Kultur in D. S. Indien ist es dort am Sonntag wieder zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Hindus und Mohammedanern gekommen, bei dem es nicht weniger als 11 Tote und 23 Verwundete gab. Wenn die Engländer diese Nachricht in alle Welt senden, dann glauben sie, wieder einen Beweis geliefert zu haben, wie notwendig ihre Herrschaft in Indien sei und daß es ganz und gar nicht angehe, den Eingeborenen die erforderlichen politischen Rechte zu geben, weil sie sich sonst ja gegenseitig zerfleischen. In Wirklichkeit aber der britische Ausdeuter die inwären Gegensätze des Landes und stößt die Fanatiker auf, geben seinem seit Jahrzehnten besetzten Grundstock „Lebe und herrsche“. Doch die Jobi der Araber, die Albiens schurkische Praktiken erkennen, ist gewaltig im Anwachsen und wird in nicht ferne Zeit überwiegen.

## „Die britische Expeditionsarmee hat sich wunderbar affiniert!“

DNB. Paris, 20. November. Wie Hore Belisha dem Habas-Korrespondenten bei der britischen Expeditionsarmee in Frankreich heute großsprecherisch erklärte, würden in Kürze mehr britische Truppen nach Frankreich geschickt werden. England wolle seine „militärischen Anstrengungen noch intensiver“ gestalten. Hore Belisha versiegte sich dann zu der selbstsamen Behauptung, daß „die bereits erzielten Erfolge beindruckend sind“. (1) Die britische Armee habe sich in ein paar Wochen „wunderbar affiniert“ und organisiert.

## Das französische Volk wird irrefühler

DNB. Brüssel, 20. November. Das Pariser „Journal“ übt immer wieder scharfe Kritik an der Art und Weise, wie man das französische Volk unterrichtet und irreführt. — Der Zermürbungskrieg mache das französische Volk ungeduldig und nervös, weil es nicht die Tugend der Ausdauer habe. Die Engländer, die die Aufgabe hätten, die Dessenlichkeit zu informieren, seien sich wohl über diese Unzufriedenheit im Klaren. Da sie aber nicht wogten, die Wahrheit zu sagen, versuchten sie, die Dessenlichkeit zu überlisten. Hierdurch entzündeten die unglücklichsten Gerüchte, die einen halben Tag später anderen Platz machten. Eine solche „Nachricht“ werde von einer neutralen Zeitung oder Agentur aufgenommen. Sie stamme von einem Amsterdamer Korrespondenten, der sie aus Bukarest über Belgrad, Sofia oder Ankara erhalten habe. Gesprochen werde darin über Ereignisse in Deutschland. Diese „Nachricht“ komme dann über die französische Grenze, und der französische Rundfunk, der keine Gelegenheit verläumde, den Verweis seiner Unfähigkeit zu liefern, nehme sie auf, kommentiere sie und laue sie mehrere Male durch. Dieser Rundfunk halte es in der Tat für bequemer, eine Dessenlichkeit mit derartigen Albernheiten auszufüllen, als wirkliche Tatsachen und wahre Unterlagen mit einem kritischen Geist zu dokumentieren, den er leider nicht besitze. So entstehe dann der Nervenkrieg.

## Wie England mit den Neutralen umspringt

DNB. Amsterdam, 20. November. Zu den britisch-schweizerischen Handelsverhandlungen, die seit einiger Zeit in London geführt werden, meldet der diplomatische Korrespondent des „Monchefer Guardian“, sie machten keinen zufriedenstellenden Fortschritt.

Es sei bis jetzt nicht möglich gewesen, die Frage der vor dem Kriege abgeschlossenen Lieferungsverträge zu lösen. Der britische Standpunkt sei, daß die vor dem 2. September in der Schweiz bestellten und inzwischen fertiggestellten Waren nicht von England abgenommen werden könnten, da der Krieg die Umstände verändert habe, und außerdem dann ein Preisverfall für die nach anderen Ländern vergebenen Aufträge geschaffen werde.

Der diplomatische Korrespondent des Blattes muß zugeben, daß das Verhalten Englands, vor dem Kriege bestellte Waren jetzt nicht abzunehmen, einen schweren Schlag für die Schweiz darstelle, da sich die Verträge wertmäßig auf 1½ Millionen Pfund beläufen. Der Verzicht auf einen derartigen Betrag sei ein schweres Problem für ein kleines Land wie die Schweiz. Die Frage, die sich für England ergebe, sei aber nicht nur rein wirtschaftlicher Natur, sondern auch politischer, denn Deutschland z. B. habe sich ohne irgendwelche Vorbehalte dazu bereit erklärt, alle vor dem Kriege mit der Schweiz abgeschlossenen Lieferungsverträge auch jetzt zu erfüllen.

## Wieder ein italienischer Dampfer von englischen Biraten festgehalten

DNB. Rom, 20. November. Wie aus Neapel berichtet wird, ist der italienische Ueberleedampfer „Vulcania“ auf der Fahrt von Neapel nach Italien in Gibraltar von den Engländern angehalten worden. Einzelheiten fehlen. Es wäre dies der zweite Fall englischer Kontrolle eines italienischen Schiffes, da vor einiger Zeit bereits der Ueberleedampfer „Saturia“ in Gibraltar dasselbe Erlebnis gehabt hat.

## Der Kaiser von Japan empfing den Sowjetbotschafter Smetanin

DNB. Tokio, 20. Nov. Der Kaiser von Japan empfing den neuen Botschafter der Sowjetunion, Smetanin, der in Gegenwart des japanischen Außenministers sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

## Siebenlehn weihte sein neues Rathaus

Wenn eine kleine deutsche Provinzstadt besonders sichtbarem Anteil am Aufbaumeister Adolf Hitler gehabt hat, so bestimmt die kleine sächsische Berg- und Schutzhafenstadt Siebenlehn. Dieses kleine idyllische Städtchen am Rande der Freiburger Mulde, in den letzten Phasen der Systemzeit durch handwerklichen und geschäftlichen Niedergang fast zum völligen Aussterben verdammt, sah schon von 1934 an das Werden der Straßen des Führers und in den Folgejahren den grandiosen Bräutchen der Reichsaufgaben. Dieses bauliche Werden brachte Siebenlehn neuen Aufschwung besonders durch regsten Fremdenverkehr. Eine weitere erfreuliche Errungenschaft konnte das Städtchen in der Errichtung bzw. dem Ausbau des Gebäudes der Deutschen Schuhmachereischule erzielen, wodurch ihm die jahrhundertalte Handwerksstrahlion erhalten blieb und neues Werden kam. Nun hat sich Siebenlehn auch ein neues Rathaus geschaffen, das schon äußerlich einen neuzeitlichen stilvollen Schmuck der Stadt darstellt und in seiner modernen Innengestaltung den gewachsenen Bedürfnissen der neuen Zeit vollumfänglich entsprechen wird. Ein jahrzehntelanges Vorhaben ist damit, vor allem dank der unermüdbaren Initiative des jetzigen Bürgermeisters Kuschel, verwirklicht worden.

Das neue Rathausgebäude ist nach Abbruch des früheren Rathauses und eines angrenzenden Gebäudes am Markt stilvoll in eine Markthausgruppe eingegliedert, und zwar ist es nach einem preisgekrönten Entwurf von Architekt G. S. Pfeiffer, Freiberg, zu einem wirklichen Kleinod neuzeitlicher Baukunst gestaltet worden. Seine Inneneinrichtung entspricht allen Anforderungen neuzeitlicher Verwaltung und Kasernen seit Eindeutscher Handwerksfreiz hat vorwiegend die w. volle Ausbauarbeit vollbracht und sich ein reichliches Verdienst damit erworben.

Im Rahmen einer glänzenden Feierstunde fand am Sonnabendnachmittag die Weihe und Uebernahme des neuen Rathauses durch die Stadtverwaltung statt. Bürgermeister Kuschel hielt die Weiherede und konnte hierbei auf eise Gäste, u. a. Kreisleiter Böhm und Landrat Dr. F. Scheit, Weihen, begrüßen, die die Stadt zu dieser schönen Errungenschaft beglückwünschten und der Hoffnung Ausdruck gaben, daß in dem neuen Rathaus immerfort erfrischliche Arbeit zum Segen für die Heimatstadt und darüber hinaus die deutsche Volksgemeinschaft geleistet werde.